

# Bericht vom vierten Netzwerktreffen des Verbund Forschungsdaten Bildung

Verbund Forschungsdaten Bildung // August 2020

## Einleitung

---

Am 03. April 2020 fand das vierte Netzwerktreffen des Verbunds Forschungsdaten Bildung (VerbundFDB) - in virtueller Form als Videokonferenz - statt.

Der VerbundFDB betreut das Portal [forschungsdaten-bildung.de](http://forschungsdaten-bildung.de), das Forscher\*innen in den Bildungswissenschaften eine zentrale Anlaufstelle bietet, um Daten zu finden, Daten zu teilen und sich rund um das Thema Forschungsdatenmanagement zu informieren. Hierbei kooperieren die Projektpartner DIPF, GESIS und IQB mit Vertreterinnen und Vertretern der Forschungsdatenzentren und Einrichtungen ApeaK, BIBB, DIE, DIW Berlin, DJI, DZHW, FD-Lex, LfBi, Qualiservice Bremen, PIAAC und ZPID.<sup>1</sup>

Gemeinsames Ziel dieses Netzwerks ist es, die Sichtbarkeit und Nutzbarkeit von Forschungsdaten zu erhöhen. Im Netzwerk gilt es, sich über gemeinsame Standards und Verfahren der Archivierung und Bereitstellung von Daten auszutauschen, um ein hohes Maß an Qualität, Effizienz und Nutzerfreundlichkeit der angebotenen Dienste zu erreichen. Hierfür treffen sich die Netzwerkpartner sowie Vertretungen der Geschäftsstelle des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) regelmäßig. Beim diesjährigen Netzwerktreffen, das Gegenstand dieses Berichtes ist, wurden die aktuellen Entwicklungen zur Verstetigung des Vorhabens vorgestellt, Überlegungen zur zukünftigen Struktur dieses Netzwerks diskutiert sowie die im nächsten Jahr anstehenden Aktivitäten besprochen.

## Anwesende

---

(in alphabetischer Reihenfolge)

**Netzwerk:** Michael Becker-Mrotzek (FD-LEX); Elke Bongartz (DIE); Daniel Buck (DZHW); Stefan Cramme (BBF, DIPF); Andreas Daniel (DZHW); Daniel Fuß (LfBi); Marius Gerech (DIPF); Helge Kminek (ApeaK); Susanne Kretzer (Qualiservice); Felix Lukowski (BIBB); Débora Maehler (PIAAC); Lars Müller (BBF, DIPF); Holger Quellenberg (DJI); Alexander Schuster (DIPF); Sandra Tietjens (FD-LEX)

**Gäste:** Mathias Bug (RatSWD); Kathrin Schaar (RatSWD)

**VerbundFDB:** Doris Bambey (DIPF); Sonja Bayer (DIPF); Marcus Eisentraut (GESIS); Ramona Gietzen (DIPF); Malte Jansen (IQB); Nadeshda Jung (DIPF); Thomas Lösch (DIPF); Reiner Mauer (GESIS); Alexia Meyermann

---

<sup>1</sup> Besteht Interesse an einer Beteiligung? Bitte kontaktieren Sie uns unter [verbund@forschungsdaten-bildung.de](mailto:verbund@forschungsdaten-bildung.de).

(DIPF), Claudia Neuendorf (IQB); Lisa Pegelow (IQB); Maike Porzelt (DIPF); Jessica Trixa (GESIS); Dirk Weisbrod (DIPF)

## Ablauf/Tagesordnung

---

10.00 bis 10.15 Uhr: Begrüßung

10.15 bis 11.15 Uhr: Informationen und Austausch bzgl. Verstetigung (ab 2022) und Diskussion zukünftige Struktur des Netzwerks

15 Minuten Pause

11.30 bis 12.30 Uhr: Besprechung der gemeinsamen Aktivitäten des Netzwerkes in der Projektlaufzeit bis 2021

12.30 bis 12.45 Uhr: Abschluss

## Informationen und Austausch bzgl. Verstetigung (ab 2022) und Diskussion zukünftige Struktur des Netzwerks

---

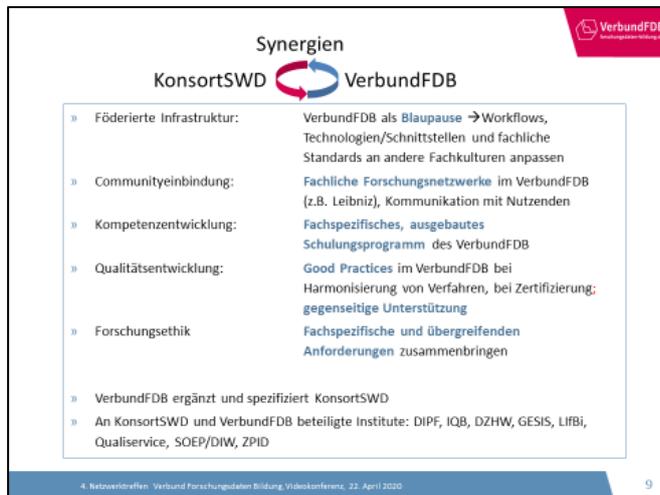
### Informationen und Austausch bzgl. Verstetigung (ab 2022)

Im ersten Tagesordnungspunkt schildert Doris Bambey die Aktivitäten zur Verstetigung des Verbundprojektes. Das DIPF hat im Sommer 2019 einen Antrag auf einen großen Sondertatbestand bei der Leibniz-Gemeinschaft gestellt. Darin enthalten ist auch die Verstetigung der Projektaktivitäten des VerbundFDB.

Als Ziele des Sondertatbestands erläutert Doris Bambey, dass zum einen Aufgaben und Strukturen des Verbundprojektes fortgeführt und ausgebaut werden und zum anderen neue Perspektiven eröffnet und Innovationen vorangetrieben werden sollen. Die Vision besteht darin, Open Data im aktiven Zusammenspiel von Bildungsforschung und Forschungsdateninfrastruktur zu realisieren. Zentral wird daher die verstärkte Einbindung der Bildungsforschung sein.

In einem eigenen Punkt erläutert Doris Bambey das synergetische Verhältnis zwischen KonsortSWD und VerbundFDB. Sie sieht in den beiden Initiativen eine gegenseitige fruchtbare Ergänzung. Es wird der Wunsch geäußert, die Universitäten und Fachdidaktiken stärker in die zukünftigen Entwicklungen des VerbundFDB einzubinden.

Abbildung aus der Präsentation, vom Netzwerktreffen 22.04.2020



## Diskussion zukünftige Struktur des Netzwerks

Alexia Meyermann stellt Überlegungen zur zukünftigen Struktur des Netzwerks vor. Der Vorschlag des Projektes beinhaltet die Einrichtung eines Lenkungsausschusses (Arbeitstitel), der sowohl aus FDZ als auch aus Bildungsforschenden besteht. Der Ausschuss soll strategische Ziele und ein Arbeitsprogramm entwickeln.

Die Aufgaben, die zukünftig durch die bisherige Projektgruppe DIPF, GESIS und IQB übernommen werden, bestehen im Betrieb des Portals, im Betrieb der föderierten Archivierung, dem Beratungsangebot und Schulungsprogramm zum Forschungsdatenmanagement sowie den koordinativen Aufgaben und der Öffentlichkeitsarbeit.

In der darauffolgenden Diskussion wird eine Reihe von Fragen aufgeworfen:

- Welche Akteure sollen im Ausschuss vertreten sein?
  - o RatSWD
  - o Vertreter/-innen der Bildungsforschung: Es sollten unterschiedliche Bereiche vertreten sein (im Hinblick auf Methoden, Forschungsgebiete).
- Wie erfolgt die (Aus)Wahl der Vertretungen in den Ausschuss?
  - o Eine Wahl wäre möglich, aber diese ist entsprechend aufwändig.
- Ressourcenausstattung: Über den Sondertatbestand des DIPF sind Ressourcen vorgesehen, um - wie bisher über das Projekt VerbundFDB - die gemeinsamen Treffen zu finanzieren (Veranstaltungs- und Reisekosten).
- Art und Funktion des Ausschusses:
  - o Hat dieser eher eine lenkende/steuernde Funktion (Strategie, Arbeitsprogramm), eher eine beratende Funktion? Handelt es sich eher um einen Lenkungsausschuss oder eher um einen Beirat? Besteht das Ziel in Steuerung oder im Austausch?
  - o Als eine weitere Möglichkeit wird eine Mitgliederversammlung genannt. Diese könnte auch Vertreter/-innen der Bildungsforschung und des RatSWD als kooptierte Mitglieder beteiligen, wäre aber evtl. aufgrund der Größe weniger handlungsfähig.
  - o Die Entscheidung über die Funktion des Lenkungsausschusses beeinflusst die anzustrebende Größe eines solchen Gremiums, da ein größeres Gremium weniger handlungsfähig

scheint. Art und Funktion des Gremiums beeinflussen auch die Frage der Verbindlichkeiten und das Einbringen von Ressourcen der beteiligten FDZ, denn mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten stellen erhöhte Anreize für eine aktivere Beteiligung dar.

- Als ein mögliches Problem werden die begrenzten Kapazitäten der Akteure angesehen. Die FDZ sind ja bereits im RatSWD/KonsortSWD aktiv. Dem entgegen steht das Argument, dass durch die Mitarbeit im Verbund den FDZ im Idealfall keine zusätzliche Arbeit entstehen sollte: die bestehenden Aktivitäten der jeweiligen FDZ sollten jedoch direkt gemeinschaftlich, in abgestimmter Form und arbeitsteilig durchgeführt werden und an gemeinsam zu definierenden Standards und Zielen ausgerichtet sein. Darüber hinaus kann die Koordinierungsstelle auch unterstützen.
- Rolle der Koordinierungsstelle: Zum vorgestellten Schaubild wird zurückgemeldet, dass hieraus die Funktion/Rolle der Koordinierungsstelle unklar ist bzw. diese zu einseitig dargestellt wird.
- Überschneidung der Aufgaben des Verbunds/Netzwerks mit Aufgaben des RatSWD: Die Bearbeitung von Aufgaben sollte stets eng abgestimmt sein; eine enge Verzahnung ist gewünscht. Der Verbund zielt insbesondere darauf ab, die Spezifika der Bildungsforschung zu berücksichtigen insofern erforderlich.

## Besprechung der gemeinsamen Aktivitäten des Netzwerkes in der Projektlaufzeit bis 2021

---

Sonja Bayer stellt die bisherigen Aktivitäten des VerbundFDB vor und diskutiert zukünftige Aktivitäten mit den Beteiligten.

### Rückblick

Zunächst werden einige Meilensteine der Arbeit des Netzwerkes aufgeführt: Zu nennen sind die (1) Nachweise von Daten im Portal: Durch die Arbeit der AG Metadaten<sup>2</sup> wurden und werden verschiedene Wege des Metadaten austauschs zwischen FDZ umgesetzt. Ein Metadatenimport von Datennachweisen in das Verbund-Portal ist derzeit über das DALRA Harvesting möglich; zusätzlich wird mit dem DZHW und FD-LEX an bilateralen Schnittstellenlösungen gearbeitet, die 2021 fertiggestellt werden. (2) Verteilte Archivierung von Daten: In diesem Jahr werden zusätzlich zu DIPF, GESIS und IQB die Forschungsdatenzentren FDZ DZHW und FD-LEX an der föderierten Archivierung teilnehmen und Daten, die über den Verbund eingehen, aufnehmen. (3) Harmonisierung, Know-how-Transfer: Nach dem letzten Netzwerktreffen wurde die Arbeitsgruppe Nutzungsbedingungen gegründet (Beteiligte: DZHW, DIPF, GESIS und DIPF). Die AG hat eine Publikation zu Formulierungsbeispielen verfasst. Diese wird zeitnah mit der Bitte um Rückmeldung an die Netzwerkmitglieder versandt. Anschließend wird diese über die RatSWD-Working-Paper-Reihe veröffentlicht.<sup>3</sup> Der Themenbereich Forschungsdatenmanagement wird verstärkt über das Projekt Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung (DDP Bildung)<sup>4</sup> bearbeitet, bei dem viele FDZ des Netzwerkes involviert sind. Ziel ist es, Muster für Forschungsdatenmanagementpläne für die empirische Bildungsforschung zu erstellen. (4) Öffentlichkeitsarbeit: Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden in Zukunft verstärkt.

---

<sup>2</sup> Weitere Informationen zur AG Metadaten: [www.forschungsdaten-bildung.de/vernetzung](http://www.forschungsdaten-bildung.de/vernetzung).

<sup>3</sup> Die Veröffentlichung ist in der Zwischenzeit erfolgt: [https://www.ratswd.de/dl/RatSWD\\_WP\\_271.pdf](https://www.ratswd.de/dl/RatSWD_WP_271.pdf).

<sup>4</sup> Weitere Informationen zum Projekt: [www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/ddp-bildung](http://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/ddp-bildung).

## Zukünftige Aktivitäten

Zur Vorbereitung der Diskussion wurden die Partner gebeten, gemeinsame Ziele des Netzwerkes und zukünftige Aufgaben zu benennen. Gefragt wurde nach

1. übergeordneten Ziele, die das Netzwerk gemeinsam anstreben sollte (bspw. hohe Datenverfügbarkeit, Nutzerfreundlichkeit, Harmonisierung, Datenqualität);
2. Aufgaben und Themen, die in den nächsten Jahren gemeinsam bearbeitet werden sollten (bspw. Metadatenharmonisierung, Nutzungsbedingungen, Zertifizierung, Kompetenzbildung, Geschäftsmodelle);
3. Aufgaben der Koordinierungsstelle, Wünsche und Bedarfe an diese.

Anschließend wurden diejenigen Bereiche zur Diskussion gestellt, die durch das Verbundprojekt in der nächsten Zeit stärker verfolgt werden:

- Öffentlichkeitsarbeit: Vermarktung von Datenbeständen über Website, Blog, Workshops, Publikationsreihen, gemeinsame Veranstaltungen bspw. Tagungen, Webinare
- Interne Vernetzung: Zusätzliche Telefonkonferenzen (Themen von FDZ einbringen), Arbeitsgruppen (z. B. FDM-Expertenrunde, Stellungnahme Datenschutz), interner Newsletter
- Strategieplanung: Mittelfristig in Lenkungsausschuss, aktuell über Netzwerktreffen/Telkos

In der darauffolgenden Diskussion wurde mit Bezug auf den **Themenbereich Forschungsdatenmanagement/Datenschutz** darauf hingewiesen, dass im Sommer eine RatSWD-Publikation zum Thema Datenschutz erfolgen wird und der Rat sich derzeit auch mit dem Thema der faktischen Anonymität befasst. Ergänzt wurde, dass Qualiservice im Herbst eine Veröffentlichung zum Thema Anonymisierung plant. In der Diskussion wird nochmals auf die Bedeutung von **Öffentlichkeitsarbeit** in Bezug auf das Bewerben von Datenbeständen sowie auch auf den Verbund generell hingewiesen. Hier sollte auch der wissenschaftliche Nachwuchs, bspw. über Campus Files, stärker in den Blick genommen werden. Das Thema **Nachnutzungspotentiale und Sekundärforschung** sollte vertieft über Workshops und Vorträge adressiert werden. Es wird auf eine neue Zeitschrift *Daten und Diskurs* hingewiesen, in der u. a. das Thema Re- und Sekundäranalyse besprochen wird. Ein Teilnehmender weist darauf hin, dass das Thema **Impact der Datenservices und Datennachnutzung** bislang noch nicht beachtet wird. Dies sei ein Thema, das für alle FDZ wichtig sei, und eines, dem sich der Verbund stärker widmen sollte. Der zentralen Bedeutung dieses Themas wird zugestimmt.

## Abschluss

Zum Ende des Treffens fasste Doris Bambey abschließend zusammen, dass das Thema Sekundäranalyse und Nachnutzungspotentiale zukünftig vertieft durch das Projekt adressiert werden soll. Ein weiterer Themenschwerpunkt der zukünftigen Arbeit wird das Thema Impactmessung/Monitoring sein. Dieses könnte auch Schwerpunkt einer weiteren Videokonferenz im Herbst sein. Die Beteiligten äußerten sich grundsätzlich positiv bezüglich eines weiteren Treffens im Herbst, insofern dieses Treffen zu einem spezifischen und vorbereiteten Thema erfolgt.